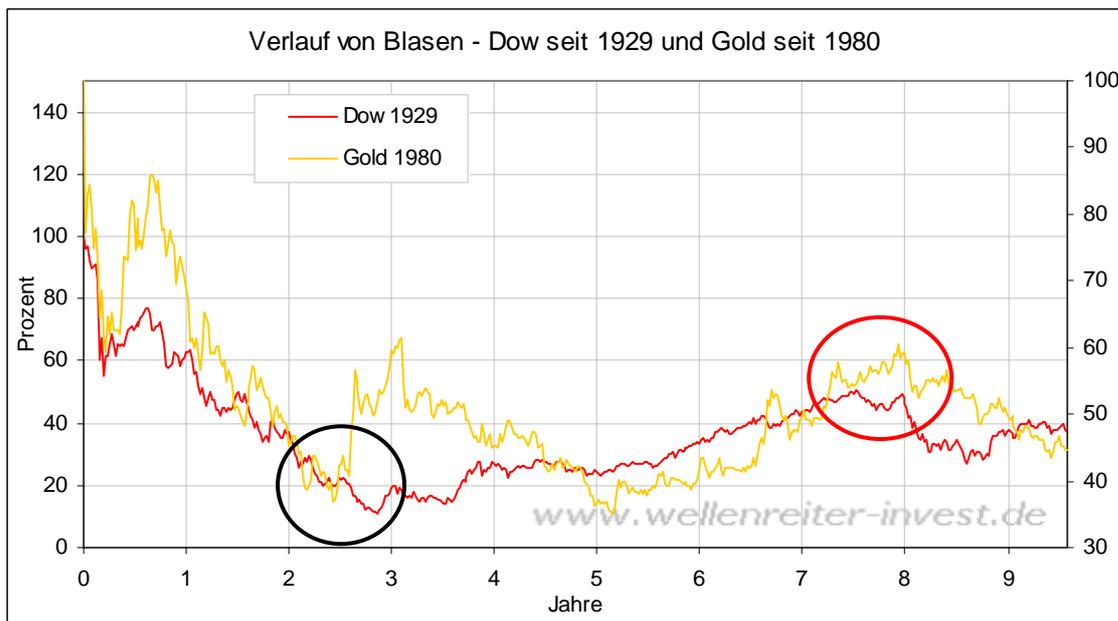


Dienstag, den 16. Januar 2007

Am Thema Gold scheiden sich die Geister. Die einen sind begeisterte Goldfans und glauben an einen vierstelligen Goldpreis in nicht allzu ferner Zukunft. Die anderen bezeichnen Gold als „barbarische Reliquie“, die keine Zinserträge bringt.

In unserem Jahresausblick hatten wir für dieses Jahr eine wenig spektakuläre Entwicklung im Goldpreis vorgezeichnet. Begründet hatten wir dies hauptsächlich mit dem positiven Realzins und der relativen Schwäche der Goldaktien gegenüber dem S&P 500.

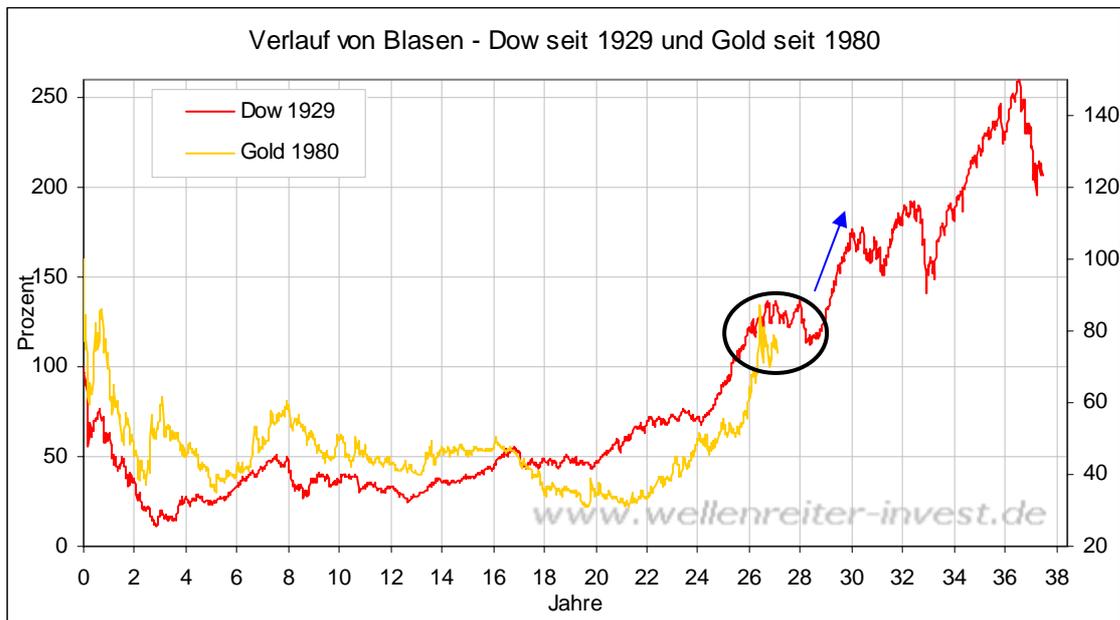
Wie könnte der langfristige Weg von Gold aussehen? Es gibt da eine interessante Analogie in Form eines Blasenverlaufsvergleichs. Gold war 1979 ohne Zweifel in einer Blase, die Anfang 1980 platzte. Das gleiche gilt für den Dow Jones Index und dort für das Jahr 1929.



Vergleicht man die beiden Chartverläufe miteinander, so kann man eine blasen-typische Bodenbildung nach gut 2 ½ Jahren erkennen (schwarzer Kreis). Der rote Kreis weist auf die ebenfalls blasen-typische Top-Bildung nach etwa sieben Jahren hin.

Soweit so gut, doch was hat das mit dem aktuellen Verlauf des Goldpreises zu tun? Immerhin liegt das Platzen der Goldblase bereits 27 Jahre zurück.

Die Antwort darauf gibt der nächste Chart. Er entspricht dem obigen Chart, nur dass er auf der Zeitachse erheblich verlängert wurde.

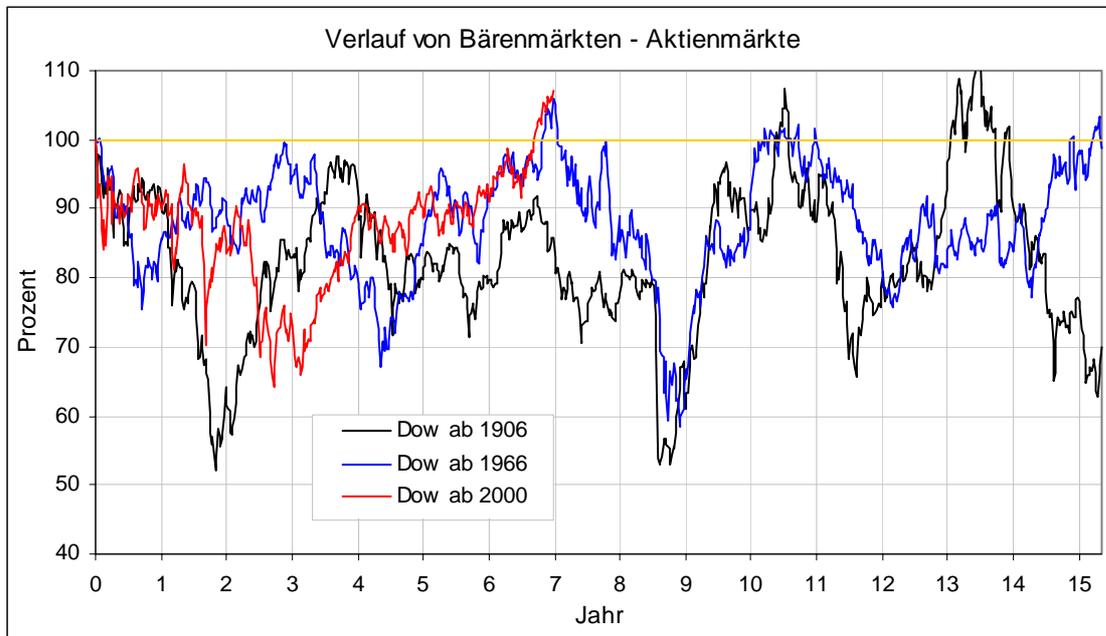


Danach befände sich der Goldpreis jetzt in der Situation des Dow Jones Index gegen Mitte der 50er Jahre. Folgt der Goldpreis diesem Muster, so hätte er jetzt eine etwa anderthalbjährige Konsolidierungsphase vor sich (schwarzer Kreis), bevor es weiter aufwärts gehen würde.

Wir haben einige Sympathie für dieses Muster, allein schon aus den oben angegebenen Gründen. Des Weiteren ist bekannt, dass der Goldpreis in Wahljahren (das nächste ist 2008) ziemlich schwach ist. Auch das würde passen, zumindest im ersten Halbjahr. Die anschließende Aufwärtsbewegung (blauer Pfeil) würde zum Ende des Jahrzehnts vonstatten gehen. Damit ergäbe sich eine Parallele zu den 70er Jahren, als ebenfalls das letzte Jahr des Jahrzehnts das stärkste war.

Auf den Langfrist-Gold-Investor, der nicht auf schnelle Profite aus ist, sollte dieser Chart ermutigend wirken. Erstens würden sich die Verluste in den kommenden anderthalb Jahren in Grenzen halten, und zweitens erscheint die längerfristige Aufwärtsentwicklung nicht gefährdet. Eine barbarische Reliquie ist Gold sicher nicht.

Das folgende Bärenmarktmuster zeigen wir bereits seit einigen Jahren in unveränderter Form. Es stellt die jeweils über 20 Jahre andauernden Bärenmärkte im Dow Jones Index von 1906 und 1966 im Verlaufsvergleich dar. Dazu blenden wir den Verlauf des Dow Jones Index seit dem Jahr 2000 ein.



Der Dow Jones Index hat seit Oktober 2006 neue Allzeithochs erzielt und befindet sich per Definition nicht mehr in einem Bärenmarkt, insofern sollte man diesen Vergleich streichen, oder?

Anfang 1973 wurde das Hoch des Dow aus dem Jahr 1966 um etwa 6 Prozent überwunden; der Bärenmarkt lief dennoch weiter. Aktuell (Anfang 2007) befindet sich der Dow Jones Index 6,8 Prozent über dem Hoch vom 14. Januar 2000. Sollte sich die Geschichte ähneln, wäre das Thema Bärenmarkt im Dow Jones Index noch nicht vom Tisch.

Wir zeigen diesen Chart nicht deshalb, weil wir zwingend davon ausgehen, dass sich die Geschichte wiederholt. Aufgrund der an dieser Stelle mehrfach beschriebenen Tendenz des Nasdaq 100, im Januar ein Hoch auszubilden, ist die Gefahr eines Rückschlags an den Märkten jedoch gegeben.

Zu den Märkten.

(kein Handel in den USA gestern, deshalb die Zahlen vom Freitag)

1,53 Mrd. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 1,05 Mrd., das Abwärtsvolumen 458 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 70% vom Gesamtvolumen; 228 neue Hochs standen 19 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.556 Punkten um 41 Zähler höher (+0,3%) als am Vortag (neues Allzeithoch).

Der S&P 500 endete bei 1431 Punkten um 7 Zähler höher (+0,5%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2503 Punkten um 18 Punkte höher (+0,7%); der Halbleiter-Index endete mit 0,1% im Plus.

Der Transport-Index endete bei 4760 Punkten (+1,4%).

Größte Gewinner: Goldaktien, Ölservice; Größte Verlierer: Versorger

Der T-Bond Future endete bei 110,26 Punkten (111,06).

Crude Öl notiert aktuell bei 52,99 (51,88) und Erdgas bei 6,60 Dollar (6,29).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 84,82 Punkten (85,09).

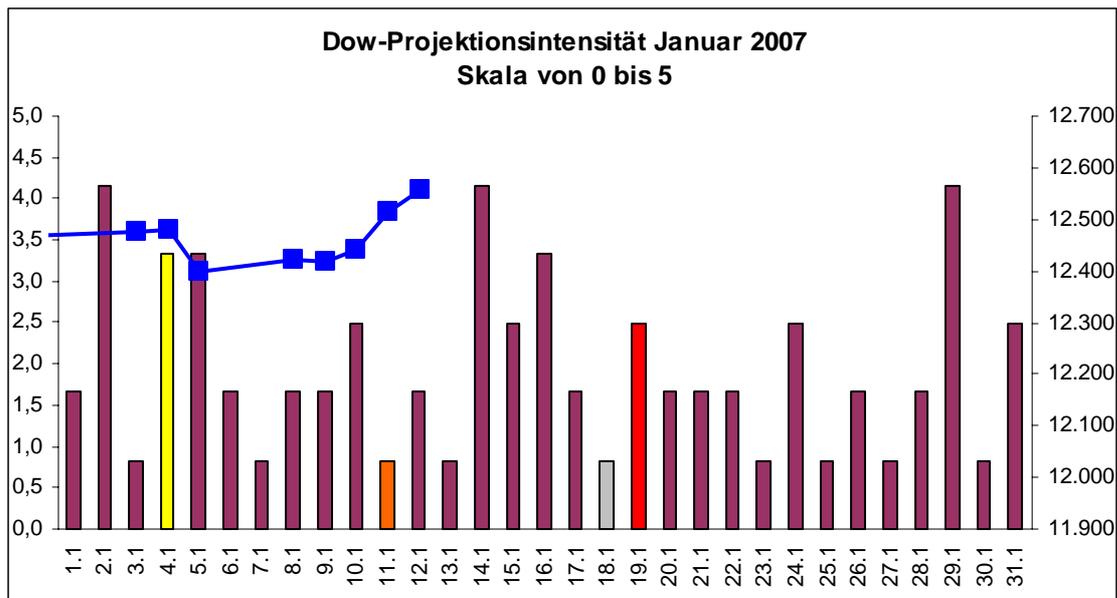
Der Goldpreis notiert aktuell bei 626,90 Dollar/Unze (613,90). Gold in Euro bei 484.

Silber befindet sich bei 12,88 Dollar (12,44).

Der Gold Bugs Index HUI stieg um 3,3% auf 320 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 135 Punkten. Newmont Mining gewann 69 Cent und endete bei 43,21 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) fiel um 6,6% auf 10,15 Punkte; der VXN (Nasdaq-Vola) endete bei 16,56 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,75. Die OEX-PCR endete bei 2,13.

Wichtige Zeitprojektionstage für den Januar: 2.1., 14.1, 29.1



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Die Gewinnsaison wird in dieser Woche eingeleitet. Manche bezeichnen die Kombination aus Profiten und Sentiment als besten Wegweiser für die Entwicklung der Aktienmärkte. Das Sentiment ist nicht überbordend bullisch, aber von Pessimismus lässt sich auch nicht sprechen. Wichtig ist, ob sich einzelne negative Quartalsergebnisse auf den Gesamtmarkt negativ auswirken. Das ist bisher nicht der Fall.

Zudem gilt das, was wir gestern geschrieben haben: „Zwischen den Spannungspunkten steigende Zinsen und fallender Ölpreis wird die Richtung für die Aktienmärkte „eingenordet“. Diese geraten dann in die Bredouille, wenn der seit Anfang Dezember vorhandene Zinsdruck in Kombination mit einem steigenden oder zumindest nicht mehr fallenden Ölpreis die Daumenschrauben für die Aktienmärkte anzieht. Die Januar-Verfallswoche verläuft üblicherweise durchwachsen. Zudem befindet sich der Nasdaq 100 an einem Widerstand (8-Jahres-GDs im Nasdaq 100 wartet bei 1.845 Punkten). Das Momentum an den Märkten ist in Ordnung, dennoch weisen eine erhöhte OEX-PCR und eine relative moderate PCR in Verbindung mit einer üblicherweise im Januar beginnenden saisonalen Schwäche im Nasdaq 100 auf eine beginnende Toppingphase hin. Am Freitag probten bereits einige Rohstoffe den (positiven) Aufstand. Sollte der Ölpreis in dieser Woche folgen, würde dies das Bild einer beginnenden Topping-Phase komplettieren.“

Absacker

Die Aden-Sisters mit einem lesenswerten Beitrag. Sie zeichnen das ganz große Bild für Gold und Rohstoffe und sind langfristig megabullisch.

<http://www.safehaven.com/article-6707.htm>

In einem kleinen Nebensatz heißt es allerdings: "Granted, there is some excess in the market that will likely be worked off in 2007."

Robert Rethfeld

Wellenreiter-Invest

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.